

ORGEL.sommer DOM.hildesheim

2. Konzert mit Prof. Peter Planyavsky, Domorganist em. von St. Stefan, Wien (Österreich)

Sonntag, 9. August, 18:00 Uhr, Hohe Domkirche Hildesheim



© Koos Schippers

KONZERTPROGRAMM:

Alexandre-Pierre-François Boëly
(1785–1858)

Fantasie in B-Dur

1. Improvisation

über das Lied aus dem Hildesheimer Diözesananhang:
„Großer Godhard, wir verehren“ (GL 913)

César Franck
(1822–1890)

Choral Nr. 1 in E-Dur
(aus: Trois chorals pour grand orgue, 1890)

2. Improvisation

über ein neues Lied aus dem Gotteslob
(Das Thema wird am Beginn des Konzertes vom Publikum erfragt.)

Vincenzo Petrali
(1832–1889)

Allegro brillante
(aus den "Versetti per il Gloria")

3. Improvisation

über ein NGL (neues geistliches Lied) aus dem Gotteslob
(Das Thema wird am Beginn des Konzertes vom Publikum erfragt.)

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Praeludium und Fuge A-Dur, BWV 536

4. Improvisation

über ein gregorianisches Thema/einen greg. Choral
(Das Thema wird am Beginn des Konzertes vom Publikum erfragt.)

Karten zu 10 (erm. 5*) EUR bei freier Platzwahl. Besucher bis 18 Jahre haben gegen Vorlage eines Ausweises kostenfreien Eintritt. Vorverkauf im Foyer des Dommuseums (Domhof 3) und im Internet unter www.tickets.bistum-hildesheim.de.

Restkarten sind an der Abendkasse im Foyer des Dommuseums bis 17:45 Uhr erhältlich.

Einlass: ab 17:15 Uhr am Eingang „Nordwest“.

* Ermäßigten Eintritt hat, wer im Besitz eines gültigen Schüler-, Studenten-, Sozial- oder Behindertenausweises ist. Auf Verlangen sind Ausweise vorzuzeigen. Personen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind sowie eine Begleitperson, erhalten ebenfalls ermäßigten Eintritt auf den ausgewiesenen Plätzen.

VITA:

PETER PLANYAVSKY

wurde 1947 in Wien geboren. Schon während der Schulzeit im Gymnasium wurde er Student an der Musikhochschule in Wien. Seine Lehrer waren Anton Heiller (Orgel, Komposition und Improvisation), Hilde Seidlhofer (Klavier) und Hans Gillesberger (Dirigieren). 1966 schloß er sein Studium mit Diplom in Orgel und Kirchenmusik ab. Im folgenden Jahr arbeitete er in einer Orgelbauwerkstatt – hauptsächlich war er mit Intonation und Montage beschäftigt.

Ein weiteres Jahr verbrachte er als Organist im Stift Schlägl (Oberösterreich).

1969 wurde Planyavsky Domorganist am Stephansdom in Wien.

Von 1983 bis 1990 war er als Dommusikdirektor für das gesamte musikalische Programm verantwortlich. Höhepunkte seiner Tätigkeit waren Aufführungen der h-Moll-Messe von Bach (mit dem Dallas Symphony Chorale) und des Mozart-Requiems anlässlich der Beisetzung von Kaiserin Zita.

Anfang 1991 kehrte Planyavsky wieder in seine frühere Position als Domorganist zurück, um sich – vor allem in Hinblick auf die neue Domorgel – ganz auf diesen Sektor zu konzentrieren.

2005 beendete er auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit am Stephansdom, da mit den Verantwortlichen kein Konsens über Personen und Zielsetzungen in der Dommusik gefunden werden konnte.

Als Dirigent hat er sich vor allem der etwas vernachlässigten Literatur für Orgel und Orchester zugewandt (z. B. Guilmant, Peeters, Rheinberger, Jongen, Heiller), wobei er selten oder noch nie in Österreich gespielte Konzerte aufführte (z. B. von Alfredo Casella, Howard Hanson, Leo Sowerby, Ottorino Respighi, Aaron Copland, Jean Langlais).

Seit 1980 ist Peter Planyavsky auch Professor für Orgel, Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik in Wien; 1996–2003 war er auch Leiter der Abteilung für Kirchenmusik. Darüber hinaus widmet er sich immer wieder der kirchenmusikalischen Basisarbeit und schreibt Artikel in Fachzeitschriften.

Konzertreisen und Meisterkurse haben Peter Planyavsky in fast alle Länder Europas geführt sowie nach Japan, Australien, Südafrika, Hongkong, Korea, USA und Kanada. In seinen Meisterkursen behandelt er Heiller, Mendelssohn, Brahms und Barockmusik, vor allem aber Improvisation und Liturgisches Orgelspiel. Außerdem war er Juror bei mehr als 40 Wettbewerben (Haarlem, St. Albans, Nürnberg, Chartres, Paris, Odense, Brno etc.).

Peter Planyavsky hat den ersten Preis bei den Internationalen Improvisationswettbewerben in Graz, Österreich (1968) und Nürnberg, Deutschland (1974) gewonnen. 1976 wurden ihm der Förderungspreis der Stadt Wien sowie der Kunstpreis der Firma Sandoz verliehen. 1991 erhielt Planyavsky den Staatlichen Förderungspreis für Chorkomposition und 2005 den Würdigungspreis der Republik Österreich für sein bisheriges Gesamtwerk.

Er hat an die 20 Schallplatten bzw. CDs mit Orgelsolowerken aufgenommen – darunter das Gesamtwerk von Johannes Brahms (DEUTSCHE GRAMMOPHON, 1982) sowie das Gesamtwerk von Felix Mendelssohn (MOTETTE, 1991).

Peter Planyavsky komponiert Orgel-, Chor- und Orchestermusik. Die meisten Werke sind bei DOBLINGER, Wien/München, verlegt; Chorsätze und Choralbearbeitungen sind in verschiedenen Sammlungen enthalten. Praktisch alle Werke sind als Aufträge entstanden oder hatten vor Beginn der Komposition bereits ein konkretes Aufführungsdatum. Ein Spezialgebiet von Planyavskys kompositorischer Tätigkeit ist die Parodie. Von den größeren Werken dieser Art ist „Der zufriedengestellte Autobus“, die Parodie einer Bachkantate, über 40mal aufgeführt worden.

Für sein bisheriges kompositorisches Schaffen erhielt er 2005 den Staatlichen Würdigungspreis für Musik. Aus seiner essayistischen Tätigkeit sind vor allem die Monographie „Anton Heiller – Alle Register eines Lebens“ (Doblinger, Wien, 2009) sowie das umfassende Buch „Katholische Kirchenmusik (Tyrolia, Innsbruck, 2010) hervorzuheben.